

Pfarrer KIM Gwang-Joon
Generalsekretär der Anglikanischen Kirche in Korea

Was der NCCK von der Konferenz des ÖRK in Busan erwartet

Ich möchte zu Ihnen davon sprechen, was die koreanischen Kirchen bzw. der NCCK (Nationaler Rat der Kirchen in Korea) von der zehnten Konferenz des ÖRK im Oktober 2013 in Busan erwartet.

Wie Sie alle wissen, hat das Zentralkomitee des ÖRK am 31.08.2009 als Austragungsort der zehnten Konferenz des ÖRK Busan ausgewählt.

Das ist ein epochales Ereignis für die noch gar nicht lange Geschichte der koreanischen Kirchen – 225 Jahre nachdem der erste Koreaner 1784 in China den römischen Katholizismus kennenlernte und sich taufen ließ, um daraufhin den christlichen Glauben in Korea zu verbreiten, und 127 Jahre nach den ersten Bemühungen der amerikanischen Missionare Underwood, Appenzeller und Co., die den Protestantismus nach Korea brachten.

Ich persönlich meine, den Ausblick wagen zu können, dass die Kirchen in Korea mit diesem Ereignis aus der Peripherie der ökumenischen Bewegung ins Blickfeld gerückt sind, und möchte Ihnen nun erklären, welche Erwartungen der NCCK bezüglich dieser Konferenz hat.

Nimmt man die Reaktionen der koreanischen Kirchen zur Austragung der Konferenz des ÖRK in Korea in den Blick, fällt auf, wie unterschiedlich sie ausfielen.

Die meisten Kirchen des NCCK zeigen ihre Bereitschaft zur aktiven Unterstützung und Teilnahme. Aber es gibt auch besorgte Stimmen. Da vieles in der Vielfalt koreanischer Kirchen durch die großen Gemeinden gelenkt wird, wird befürchtet, dass auch dieses Ereignis nur ein weiteres exklusives Fest der großen Gemeinden werden könnte.

Darüber hinaus gibt es auch Stimmen aus dem konservativen Lager der Kirchen, die gegen die Austragung der Konferenz sind. Sie halten immer noch ihre Sicht aus Zeiten des Kalten Krieges fest und betrachten den ÖRK als politisch linksorientierte, kommunistenfreundliche oder sogar eine im Grunde anti-christliche Organisation, die dem religiösen Pluralismus und Synkretismus verfallen ist. Diese Kirchen erklärten öffentlich ihren Boykott hinsichtlich der Konferenz.

Durch das aktive Bemühen des NCCK und ihrer Mitgliedskirchen wurden Theologie- und Glaubensauffassung des bisher oft missverstandenen ÖRK in den koreanischen Kirchen nach und nach vertieft. Als Resultat dieses Bemühens bekundeten dann auch einige konservative Kirchen ihre Bereitschaft zur Teilnahme an den Vorbereitungen der Konferenz des ÖRK. Dennoch ist dieses Problem die vermutlich größte Hürde der koreanischen Kirche im Rahmen der Vorbereitungsarbeit zu der Konferenz.

Auch innerhalb der ÖRK-Mitgliedskirchen in Korea, die die Organisation der kommenden Weltkonferenz gemeinsam verantworten, gibt es leicht unterschiedliche Erwartungen an die Konferenz.

Es gibt aktuell vier Denominationen in Korea, die Mitglied des ÖRK sind, welche da sind: The Presbyterian Church (PCK), The Korean Methodist Church, The Presbyterian Church in the Republic of Korea (PROK) und The Anglican Church of Korea.

All diese Denominationen haben sich zwar zusammengetan, um gemeinsam für die Austragung der Konferenz des ÖRK zu werben, aber unter den Kirchen herrschen jeweils unterschiedliche Erwartungen vor, je nach progressiver oder konservativer Ausrichtung.

Beispielsweise gibt es unterschiedliche Betrachtungsweisen, was die Einheit der Kirche angeht, welche ja einen der Kernaspekte des ÖRK darstellt. Es gibt auch verschiedene Betrachtungsweisen, wie die Vielfalt in den unterschiedlichen Traditionen und Glaubenssätzen anzusehen ist.

Deshalb gab es in der Vorbereitungsphase sowohl Kirchen, die die Notwendigkeit einer Teilnahme und Zusammenarbeit mit der koreanischen katholischen Kirche hervorhoben, aber auch Kirchen, die eine zurückhaltende Haltung dazu einnahmen. Ähnlich verhalten zeigten sich einige Kirchen, wenn es um den Dialog zwischen den Religionen ging. Große Differenzen treten bei Themen der sexuellen Orientierung, etwa der Homosexualität, hervor, aber auch bei der Bewertung von AIDS, bei Minderheitsrechten oder bei seelsorgerlichen Betreuungsfällen.

Wenn die Themen der ÖRK-Konferenz festgelegt werden, wird es in der Vorbereitungsphase zu den jeweiligen Themen unterschiedliche Voten von innen und außen geben. Wie man diese in Einklang bringen kann, bereitet mir persönlich Kopfzerbrechen.

Nichtsdestotrotz wird der NCKK versuchen, zwischen den verschiedenen Standpunkten zu vermitteln und in Leitfunktion den ökumenischen Geist des ÖRK bei der Vorbereitung der Konferenz zu vertreten. Auch werden wir unser Bestes geben, die koreanischen Kirchen zusammenzuführen.

Die Austragung der Konferenz wurde, wie bereits erwähnt, durch die Bemühungen der vier Mitgliedskirchen des ÖRK erreicht. Aber es war die Aufgabe des NCKK, in Korea die Austragung der Konferenz vorzuschlagen, die Meinung der koreanischen Kirchen zu sondieren und den gesamten Prozess zu moderieren.

Der NCKK ist sich der Verantwortung und Pflicht dieser Aufgabe bewusst und wird alles dafür tun, damit die Konferenz erfolgreich ausgetragen wird.

Um die Erwartungen des NCKK hinsichtlich der Konferenz verstehen zu können, ist eine kurze Vorstellung der Aufgaben des NCKK vonnöten.

Der NCKK wurde am 24.09.1924 unter dem Namen „Vereinigung der christlichen Kirchen in Chosun“ gegründet. In ihrer 85-jährigen Geschichte trug sie wesentlich zu Einheit und Zusammenarbeit in den koreanischen Kirchen bei. Basierend auf dem Glauben an und dem Bekenntnis zu dem einen Gott als Herrn, der sich in Jesus Christus offenbart hat, hat sie für die Mission aktiv den Zusammenhalt und die Einheitsbewegung der Kirchen gefördert. Sie bemühte sich auch um ein gemeinsames Zeugnis der Kirchen in Verantwortung für die Gesellschaft und für die Arbeit an einer gerechten Gesellschaft.

Derzeit gibt es acht Mitgliedskirchen (sc. Denominationsfamilien): die „The Presbyterian Church of Korea“, „The Korean Methodist Church“, „The Presbyterian Church in the Republic of Korea“, „The Salvation Army, Korea Territory“, „The Anglican Church of Korea“, „Korea Evangelical Church“, „The Assemblies of God of Korea“ und „Orthodox Metropolis of Korea“. Nach kirchlichen Traditionen kann man sie so einteilen: drei presbyterianische Kirchen, eine methodistische Kirche, eine aus der Heilsarmee, eine anglikanische Kirche, eine Pfingstkirche und eine orthodoxe Kirche. Verschiedene Kirchen“typen“ sind also vertreten.

Angesichts vieler hunderter Denominationen mag diese Vereinigung vielleicht als kleine Zahl erscheinen, aber in Wirklichkeit bilden diese Kirchen den Hauptstrom mit mehr als 60% der protestantischen Gläubigen.

Bedauerlicherweise sind einige der weltweit größten Kirchen wie die römisch-katholische Kirche, die lutherische Kirche und die baptistische Kirche nicht vertreten. Aber auch die Beziehungen zu diesen Kirchen werden auf gesonderten Wegen gepflegt. Man kann also sagen, dass der NCCK die führende Organisation für die Einheit der koreanischen Kirchen ist.

In der Geschichte stand der NCCK, vor allem seit den 1970er Jahren, an vorderster Stelle, wenn es um die Demokratisierung in der koreanischen Gesellschaft ging oder um soziale Gerechtigkeit, um Frieden und die Menschenrechtsbewegung.

So war der NCCK in den 1970er und 1980er Jahren maßgeblich an der Demokratisierungsbewegung beteiligt; ebenso setzte er sich schon früh für die Wiedervereinigung der in Nord und Süd geteilten koreanischen Halbinsel ein. Seit der Demokratisierung gilt unser Interesse in jüngster Zeit insbesondere der Erneuerung und Einheit in den koreanischen Kirchen. Auch ist unseren Mitgliedskirchen die humanitäre Hilfe für Nordkorea ein besonderes Anliegen.

All diese Aktivitäten des NCCK basieren auf dem Glauben, dass der Herr selbst in der Geschichte handelt und mit uns leidet. Der NCCK versteht sich als eine Glaubensbewegung, die teilhat an der gesellschaftlichen Realität, etwa im Rahmen der Minjung-Theologie (sie hat besonders die notleidenden Mitmenschen im eigenen Land in den Blick genommen) oder die Theologie der „Missio Dei“.

Basierend auf solchen theologischen Entwürfen und in der Hoffnung, die ökumenische Zusammenarbeit der koreanischen Kirchen in einer sich rasch wandelnden Zeit vorantreiben zu können, erklärte der NCCK die künftige Ausrichtung seiner Missionsarbeit folgendermaßen:

Erstens braucht es eine Vision zum Aufbau einer alternativen globalen Gemeinschaft des Lebens, um den Herausforderungen der Globalisierung gewachsen zu sein. Diese Vision wirkt dem neoliberalen Strom der Globalisierung entgegen, der die soziale Kluft zwischen den Menschen vergrößert. Diese Vision hat zur Aufgabe, eine globale Gemeinschaft des Lebens mit aufzubauen, die von Gott erschaffen und durch seine Fügung getragen wird. Eine neue Lebensordnung soll etabliert werden.

Zweitens braucht es eine Vision zur friedlichen Wiedervereinigung Koreas und zum Aufbau einer Ökumene in Nordostasien. Das Leben und den Frieden in Nordostasien zu sichern, hängt mehr oder weniger unmittelbar mit dem Weltfrieden und der friedlichen Wiedervereinigung der koreanischen Halbinsel zusammen.

Der NCCK versteht diese Aufgabe als eine von Gott gegebene Mission und ist entschlossen, sich für die Bewahrung des Lebens und des Friedens der Nationen und Völker der Welt selbstlos einzusetzen.

Drittens braucht es eine Vision zur ökumenischen Bewegung zum Schutz des Lebens.

Der NCCK will sich allen Kräften widersetzen, die Leben zerstören, und jeder Theorie und Praxis entgegenzutreten, die solche Kräfte rechtfertigen. Wir streben danach, eine globale Gemeinschaft des Lebens aufzubauen, in der Gerechtigkeit und Frieden herrscht.

So wollen die koreanischen Kirchen versuchen, das Geheimnis des Lebens, das Gott gibt, auf der Grundlage des Trinitätsglaubens, zu bezeugen.

Viertens braucht es eine Vision zur Einheit und Erneuerung der Kirche.

Der NCKK in Korea möchte die zweitausendjährige christliche Geschichte im Hinblick auf die Ökumene beleuchten und sie als gemeinsame Erinnerung und gemeinsames Erbe festhalten, um die Vision der gemeinsamen missionarischen Berufung der koreanischen Kirche im neuen Jahrhundert zu erneuern. Um das Zeitalter des Streits zu überwinden, welches sich in den koreanischen Kirchen aktuell zeigt, müssen „Einheit“ und „Erneuerung“ als Wesensmerkmale der Kirche anerkannt werden, damit eine sichtbare Übereinstimmung erreicht werden kann, die auf die sakramentale Gemeinschaft der Kirchen zielt.

Fünftens braucht es eine Vision zur Bildung eines Informationsnetzwerkes, um eine freundschaftliche und solidarische Beziehung zur Weltkirche voranzutreiben.

Im Zeitalter der globalen Vernetzung ist es dem NCKK ein Anliegen, gemeinsam mit der weltweiten Kirche darauf hinzuwirken, dass die lebensrettende Botschaft des Evangeliums an alle Menschen auch in dieser Form übermittelt werden kann.

Sechstens braucht es eine Vision zur Mitwirkung der koreanischen Ökumene an der weltweiten Ökumene als Dienst.

Der NCKK bedankt sich bei allen, die geholfen haben, die ökumenische Bewegung in den koreanischen Kirchen im letzten Jahrhundert voranzubringen, und möchte an der ökumenischen Basis im neuen Jahrhundert mitbauen, damit auch in Zukunft Verantwortung in der Ökumene übernommen werden kann.

Die angeführten Punkte zur künftigen Ausrichtung der ökumenischen Arbeit führen letztlich zu den Gründen für die Austragung der ÖRK-Konferenz in Korea. Diese Punkte stehen also für die Erwartungen des NCKK.

Wenn ich angesichts der Lage der koreanischen Kirchen meine persönlichen Ansichten anschließen darf, möchte ich ergänzen:

Erstens hoffe ich, dass die koreanischen Kirchen durch die Konferenz des ÖRK die Gelegenheit erhalten, Gemeinsamkeiten in der geistlichen Ausrichtung zu entdecken. Allgemein wird der Glaube in den koreanischen Kirchen sehr individuell auf den Einzelnen hin verstanden und ist darum sehr konservativ.

Deshalb gibt es in den Kirchen ein Übermaß an Mammon-Glauben, der sehr schwankend ist und die Kirchen zu sehr auf Wachstum ausrichtet. Die persönliche Moral steht oft vor der Sozialethik. Darüber hinaus gibt es die Tendenz, Mission mit Evangelisation gleichzusetzen. Hinzu tritt ein enges Verständnis der Auslegung der Heiligen Schrift.

Das (über die eigene Gemeinde hinausblickende) Gemeinschaftsbewusstsein der Kirchen ist dagegen sehr eingeschränkt. Daher habe ich die Hoffnung, dass die koreanischen Kirchen sich durch diese Konferenz zu einer vom ÖRK repräsentierten Form lebensnaher und gemeinschaftsorientierter Spiritualität inspirieren lassen. Darüber hinaus erhoffe ich mir, dass die koreanischen Kirchen ihre Ekklesiologie und ihr Missionsverständnis neu auf die Welt ausrichten lernen, besonders auf die Leidenden in der Welt.

Der Gemeinschaftssinn der Kirche ist in der Tat das Merkmal, das gemäß der Heiligen Schrift ihr besonderes Kennzeichen ist.

Die unbedingte Voraussetzung dafür ist aber Kommunikation.

Jede Krise einer Gemeinschaft lässt sich auf Kommunikationsmängel zurückführen.

Ich hoffe, dass wir aus den Bemühungen des ÖRK lernen können, die Kommunikation zwischen der Gesellschaft und der Kirche, zwischen den Kirchen, zwischen den Gesellschaftsschichten, zwischen Geistlichen und Gläubigen und zwischen den Einzelpersonen besser zu gestalten.

Nur die Wiederherstellung des geistlichen Lebens durch Kommunikation kann die vom NCKK angestrebten Ziele in greifbare Nähe rücken, nämlich die Wahrheit zu verteidigen und an einer Kirche mitzubauen, die sich für das Leben einsetzt, in der Gerechtigkeit und Frieden fließt wie ein Fluss.

Zweitens hoffe ich, dass wir eine Chance zur Entwicklung einer für die koreanische Situation angemessenen Theologie bekommen, die zukunftsorientiert ist und auch in einer sich rasch wandelnden Zeit standhalten kann. Besonders im Hinblick darauf, dass die Globalisierung den Neoliberalismus auch in die Kirchen hineingetragen hat und dieser ohne Widerstand aufgenommen wird, muss die Richtung, in die sich die koreanischen Kirchen begeben sollen, neu bestimmt werden.

Drittens möchte ich meiner Hoffnung zur Einheit der Kirchen Ausdruck verleihen.

Getrennt in zahlreichen Kirchen, versuchen koreanische Gemeinden ihren Einfluss durch Wettbewerb zu vergrößern. Unterschiedliche Traditionen des Glaubens und der Theologie werden ausgeschlossen. Und in dieser Weise geben die koreanischen Kirchen ein Bild der Konfrontation und des Konfliktes ab. In Anbetracht dessen hoffe ich, dass wir von den Bestrebungen des ÖRK für die Einheit der Kirchen lernen und die Erfahrungen fruchtbar aufnehmen können. Besonders die protestantische Kirche und die römisch-katholische Kirche, welche die zwei Säulen der koreanischen Kirchen bilden, schließen sich momentan gegenseitig aus. Deshalb werden die Bemühungen des ÖRK zur Einigkeit der beiden Kirchen ein großer Ansporn für die koreanische Kirche sein. Ich hoffe, dass dadurch die Möglichkeit zur Entwicklung einer aktiven und ernsthaften Einheitsbewegung beider Kirchen wahrgenommen werden kann.

Viertens habe ich Hoffnung für den interreligiösen Dialog.

Auch in der koreanischen Gesellschaft häufen sich die Konflikte zwischen den verschiedenen Religionen. Selbstverständlich sind die Probleme im Vergleich zu den Konflikten der Christen mit dem Islam in anderen Ländern nicht so gravierend. Dennoch gibt es einige aggressive und dominante konservative Christen, die andere Religionen, insbesondere den Buddhismus attackieren. Die Lage wird immer ernster, da sich zu dem Konflikt auch noch politische Interessen hinzugesellen.

Der NCKK setzte sich schon frühzeitig für den Dialog zwischen den Religionen ein. Der Buddhismus war in der Vergangenheit vor allem in Fragen der Demokratisierung, Bewahrung und Förderung von Gerechtigkeit, Frieden und Wiedervereinigung ein wichtiger Verbündeter und Partner, doch bezichtigten einige den NCKK eines religiösen Pluralismus und Synkretismus eben aufgrund dieser solidarischen Aktivitäten.

Diese Kritik jedoch kann den Grundsatz des NCKK nicht ins Wanken bringen, religiöse Koexistenz und Harmonie mit anderen Religionen zu bewahren. Deshalb wünsche ich, dass wir durch die Konferenz, von den Bemühungen des ÖRK zur Bewahrung des interreligiösen Friedens einiges lernen können.

Fünftens erhofft sich der NCKK, dass wieder verstärkt in den Blick kommt, dass Teilen und Dienen zum Wesen der Kirche gehören.

Vor allem möchten wir uns der politisch, wirtschaftlich, gesellschaftlich und kulturell unterprivilegierten Schicht zuwenden. Wir möchten gemeinsam mit der Weltkirche darüber nachdenken und nach Alternativen suchen, wie man eine Welt schaffen kann, in der alle miteinander leben können. Letztlich möchten wir den Zustand des Kirche-Seins (*Being Church*) wiedergewinnen. Und zwar als eine Kirche, die den biblischen Lehren des Teilens und Dienens treu ist.

Sechstens erhoffen wir einen aktiven Beitrag zur weltweiten ökumenischen Bewegung leisten zu können.

Die koreanischen Kirchen konnten in jüngster Zeit ein rasantes Wachstum vollziehen und stehen weltweit an zweiter Stelle bei der Entsendung von Missionaren. Aber das Verständnis von Mission ist immer noch kolonialistisch angehaucht wie das der westlichen Kirchen in der Vergangenheit. Die koreanischen Kirchen möchten im Austausch mit der weltweiten Kirche diese Denkweise der alten Zeit hinter sich lassen. Wir möchten uns am Aufbau einer Gemeinschaft der Gerechtigkeit, des Friedens und des Lebens beteiligen, worauf sich die weltweite ökumenische Bewegung richtet.

Siebtens wird hoffentlich im Rahmen der Vorbereitung auf die Konferenz die Gelegenheit wahrgenommen, die Basis der ökumenischen Bewegung in Korea zu erweitern, damit sowohl progressive als auch konservative Ausrichtungen ihren Platz finden.

Um dieses Vorhaben umzusetzen, hat der NCKK einen Vorbereitungsausschuss organisiert, in dem 50% der Mitglieder nicht dem NCKK angehören. Diese Bemühungen des NCKK tragen allmählich Frucht, so dass immer mehr konservative Kirchen sich an den Vorbereitungen der ÖRK-Konferenz beteiligen.

Achtens hoffe ich, dass die Konferenz einen Beitrag zur Wiedervereinigung Koreas leistet.

Es ist in der Tat das größte Anliegen des NCKK, dass die weltweite Kirche gemeinsam für die friedliche Wiedervereinigung der koreanischen Halbinsel betet und ihre Solidarität zeigt. Denn die Tatsache der Trennung ist die Ursache für die meisten Konflikte in der koreanischen Gesellschaft. Dieses Problem zu bewältigen, ist eine der größten Aufgaben der koreanischen Kirchen. Es gibt natürlich noch andere Erwartungen der koreanischen Kirchen und des NCKK an diese Konferenz.

Der NCKK bereitet die Konferenz in der Hoffnung vor, dass durch die Konferenz letztlich die Wertschätzung des Protestantismus in der koreanischen Gesellschaft steigt und wir die positiven Seiten des christlichen Glaubens präsentieren können, damit die ökumenische Bewegung die Botschaft des Evangeliums weiter verbreiten kann.

Die Arbeit nach der Konferenz des ÖRK fortzuführen und sie zu konkretisieren, darf nicht vernachlässigt werden. Die Zahl der Mitgliedskirchen zu erhöhen, die sich an den Aktivitäten des NCKK beteiligen, wäre ebenfalls eine wichtige Aufgabe. Wenn man alle Erwartungen zusammenfasst, die wir im Einzelnen betrachtet haben, sind es letztlich Dinge, die die Lebenskraft der Kirche beleben sollen.

In November letzten Jahres fand die 59. Konferenz des NCKK in Korea statt. Die dort verkündete Erklärung fasst diese Gedanken zusammen. Der Titel dieser Erklärung war "Wählet nun das Leben! (Deuteronomium 30,19)" und der Anfang lautete folgendermaßen:

"Der Herr befiehlt auch heute: "Wählet nun das Leben!" Dies ist ein umfassendes Gebot des Herrn, das sowohl an die Kirche als auch an alle menschlichen Gemeinschaften gerichtet ist. Mit Glauben und Gehorsam sollen wir uns an der Mission des dreieinigen Herrn beteiligen, der die weltweite Gemeinschaft des Lebens wieder aufleben lässt."

Was die vom NCKK vertretenen koreanischen Kirchen letztendlich von der 10. Konferenz des ÖRK erwarten, ist also ein Beitrag für das Wiederaufleben von Leben in den unterschiedlichen Kontexten.